



Die Autorin:
Raphaela Weber
Hagellocher Weg 40
72070 Tübingen
raphaela-weber@t-online.de

Eine mobile Spiel- und Kugelbahn aus Stahl, die alle Sinne anspricht

Geschlossene Schulen und Kitas, kaum Kontakte zu Großeltern und Freunden: Wie ihre Kolleginnen und Kollegen hat auch Kunsttherapeutin Andrea Brummack beobachtet, dass viele Kinder verstört und resigniert auf die Corona-Maßnahmen reagieren. Deshalb wollte sie die neue Kugelbahn, die nach ihrem Entwurf aus Stahl gefertigt wurde, so schnell wie möglich in Betrieb nehmen. „In dieser Situation sind Spiel und Bewegung Lichtblicke für Kinder und ihre Seelen. Sie laufen neugierig und mit großer Freude auf die Bahn zu und wissen gleich, wie sie die Kugel ins Rollen bringen können. Und das wollen sie dann natürlich auch ausprobieren.“



Und los geht's! Durch das Drehen an der Kurbel wird die Kugel über die archimedische Schnecke bis ganz nach oben transportiert. Dann fällt sie automatisch entweder rechts oder links in die Bahn und rollt durch Kurven und einen Looping, bis sie wieder ganz unten ankommt. „Kinder lieben das scheppernde Geräusch, das dabei entsteht“, so Andrea Brummacks Beobachtung. Mit dem Spiel an der Kugelbahn möchte sie Kindern eine Perspektive geben, ihnen Kontakte ermöglichen und sie vom Computer wegholen. „Vor der Pandemie waren sie draußen aktiv, mit ihren Fahrrädern und Bällen auf dem Spielplatz. Jetzt erlebe ich Sechs- und Achtjährige, die richtig geladen und

aggressiv sind und bei denen sich einiges aufgestaut hat.“

Förderung des sozialen Miteinanders

An der Kugelbahn können die Kinder gefahrlos selbstvergessen und versunken spielen und werden dadurch auch ruhiger, so Kugelbahnbauer Hanns-Martin Wagner, in dessen „Sinnwerkstatt“ das Spielzeug aus Stahl entstand. „Sie erfahren eigene Wirksamkeit, wenn sie drehen und hebeln.“ Es kommt zu Kooperationen und Aufgabenverteilungen, denn es kann ja immer nur ein Kind an der Kurbel drehen. Folglich müssen sie sich absprechen, wer dran kommt. Das fördert und unterstützt das soziale Miteinander, das viele Kinder in der Pandemie sehr vermissen. „Wenn die Absprache gut funktioniert, haben sie ein Erfolgserlebnis“, so Brummack. Das sei gerade jetzt eine wichtige Seelennahrung für Kinder. „Sie können sich endlich wieder für etwas begeistern. Das hellt ihre Stimmung auf und es hat heilende Wirkung“, ist sie überzeugt. Die Freude am Spiel mache einfach glücklich.

Mit der mobilen Spiel- und Kugelbahn, die im Mai nach Gomaringen geliefert wurde, hat sich Andrea Brummack einen langgehegten Traum erfüllt. Bei dessen Umsetzung wurde sie von einer Grafikerin unterstützt, die die Vektorzeichnung für den Kugelbahnbauer anfertigte. Die neue Bahn erweitert das Angebot des Vereins Flux, dessen Gründungsmitglied






und erste Vorsitzende sie ist. Der Verein setzt sich mit seinen Angeboten für die Stärkung benachteiligter und traumatisierter Kinder ein und möchte dadurch unter anderem ihre Bindungs- und Beziehungsfähigkeit fördern. Das Logo des Vereins, ein Elefant, ist auch an der Kugelbahn angebracht, „Elefanten sind Familientiere. Sie haben einen besonderen Familiensinn und beschützen ihre Kinder auf besondere Weise.“ Die Kugelbahn ist mit Rädern versehen und kann zum Beispiel für Feste ausgeliehen werden.

Positive Wirkung auf das Körperbild

Hinter dem neuen Spielangebot stecken mehrere Ideen der Kunsttherapeutin. Die Kugelbahn versorge als „starkes Gegenüber“ Beziehungsbedürfnisse nach Sicherheit, Lebendigkeit, Freude, Autonomie, aber auch nach Kontakt, Wachstum und Selbstwert. „Die stabile

Kugelbahn gibt Kindern Halt und Orientierung und es gibt ein Gefühl von Dauer.“ Von den Basissinnen her wirke das Spiel mit der Kugelbahn positiv auf das Körperbild. Tastsinn, Tiefensensibilität und Gleichgewicht würden gefördert. „Das Spiel verbessert die Eigenwahrnehmung und damit die Beziehung zu sich selbst, und das verbessert die Beziehung zu anderen Menschen.“ Der ganze Einsatz – mental, sozial und vital – spreche alle Hirnareale an, die sich dann vernetzen. „Besonders die Hand-Auge-Hirn-Koordination fördert die Entwicklung“, berichtet Andrea Brummack. Kinder könnten ihr Durchhaltevermögen stärken und länger die Aufmerksamkeit halten. „Sie können beim Spiel mit der Kugelbahn motorische Defizite ausgleichen, ganz ohne Druck, mit Leichtigkeit und Freude.“ Das biete Ausgleich und Entlastung fürs Großhirn, das jetzt „frei“ habe von schulischem Lernen. Dadurch werde Energie frei, unbemerkt und unbewusst, Stress lasse nach, mehr Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit sei die Folge. „Im besten Fall reifen Hirnregionen nach, wie bei allen psychomotorischen Therapien.“ Interessierte erhalten nähere Informationen unter www.verein-flux.com und www.sinnwerkstatt.ch. 

Stichwörter:

- Spiel- und Kugelbahn
- Soziales Miteinander
- Körperbild
- Wahrnehmung